



Guy Hofmann

Das Thema Umwelt ist komplex

Wenn Pierre Schmitt, der Umweltbeauftragte der Stadt Luxemburg, seine Arbeit definiert, dann spricht er von „transversaler Koordination“. Ökologischer Fortschritt sei nur möglich, wenn die zuständigen Dienststellen – Urbanismus, Transport, Energie, Forstdienst und Stadtgärtnerei, um nur einige zu nennen – sich so miteinander vernetzen, dass in enger Kommunikation mit den Bürgern am Ende die Schadstoffe reduziert werden, ohne dass dafür unbedingt Lebensqualität verloren geht.

Pierre Schmitt führt ein Beispiel an: „Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, was die Kartoffeln auf Ihrem Teller mit Ihrer Gasheizung zu tun haben könnten? Nun, falls Sie in der Stadt Luxemburg wohnen und eine von derzeit 4700 braunen Mülltonnen besitzen, dann werden Ihre Kartoffelschalen mit der Biomüllabfuhr abgeholt und in eine nahegelegene Vergärungsanlage gebracht. Dort entsteht Biogas, das dann über das öffentliche Gasnetz an die Haushalte zum Betreiben ihrer Gasheizung verteilt wird. So entsteht Energie aus organischem Abfall. Vielleicht haben Sie die Kartoffeln sogar aus einem Gemeinschaftsgarten geerntet, den die Stadt Luxemburg interessierten Privatgärtnern zur Verfügung stellt. Weil dort nur nach ökologischen Regeln gearbeitet werden darf, setzen Sie demzufolge keine Pestizide ein, schützen dadurch die Biodiversität und tragen so dazu bei, dass die Stadt Luxemburg mittlerweile bessere Lebensbedingungen für Bienen

bietet als ihr ländliches Umfeld und mit eigenen Bienenvölkern den „Stater Hunneg“ herstellen kann. Und da der Gemeinschaftsgarten nur Bewohnern des entsprechenden Stadtviertels vorbehalten ist, konnten Sie diesen problemlos zu Fuß oder mit dem Fahrrad erreichen, also ohne weitere Umweltbelastung. Der biozertifizierte Honig wird übrigens unter anderem in den städtischen Schulkantinen verarbeitet.“

So ungefähr funktioniert vernetztes Denken.

Seit 2007 hat die Stadt Luxemburg einen Umweltaktionsplan entwickelt. Mit diesem Instrument werden sich Ziele gesetzt, geeignete Aktionen mit den passenden Zuständigkeiten in der Verwaltung geplant, Auswirkungen der Aktionen gemessen, jährliche Bilanzen anhand von Kennziffern und Indikatoren erstellt, Tendenzen über Jahre verfolgt, gegebenenfalls neuer Handlungsbedarf erkannt und Prioritäten für das darauffolgende Jahr aktualisiert. Jedes Jahr wird ein aktualisierter Umweltbericht und der dazu passende neue Umweltaktionsplan durch den Gemeinderat gestimmt und auf dem Internetportal der Stadt Luxemburg veröffentlicht.

Dass ein derart systematisches Vorgehen seine Früchte trägt, das zeigen wir in dieser *ons stad*-Nummer.

r.cl.